

Grupo Venancia – 4. Rundbrief Oktober 2008

Bereits vor einiger Zeit hatte eine schleichende Kampagne gegen die Zivilgesellschaft begonnen, als man die Machtstrukturen in den Institutionen zwischen zwei eigentlich oppositionellen Parteien auf teilte. Als man um die Unterstützung der Kirche ringend kurz vor den Präsidentschaftswahlen die therapeutische Abtreibung verbot. Als man begann Reporter verbal zu attackieren und der Präsident dieser Republik sie Streithahne des Imperiums, Söhne Goebbels und vieles mehr nannte. Als man Künstler wie Ernesto Cardenal und die Brüder Mejía Godoy zu kriminalisieren begann. Als man gegen 9 Vertreterinnen der Frauenbewegung - juristisch ohne Fundament - klagte. Als man Anfang 2008 an alle Regierungsorganisationen in den Ländern die Anweisung gab, nicht in Zusammenarbeit mit den Frauenzentren zu operieren. Als man 2 Parteien Unregelmäßigkeiten vorwarf und sie aus dem Wahlgesehen verbannte.



Doch dies alles war nur der langsame Vorlauf für die Ereignisse, deren sich Menschenrechtsorganisationen in den letzten Wochen ausgesetzt sahen. Hervorstechende Vertreterinnen der nicaraguanischen Frauenbewegung wurden als CIA-Agentinnen und Koordinatorinnen der US –amerikanischen Operationen in Nicaragua deklariert und persönlich - sowohl verbal als auch physisch - attackiert. Sie werden der Geldwäsche bezichtigt, weil sie Gelder zwischen dem Kommunikationszentrum CINCO und der autonomen Frauenbewegung hin- und herschieben sollen. Das dahinter stehende legale Projekt namens Fondo Común wird von Oxfam Grossbritannien, verschiedenen niederländischen Organisationen und der irischen Organisation TROCAIRE organisiert und 6 europäischen Botschaften finanziert. Mit CINCO werden kritische Medienprogramme in Radio, Fernsehen und Printmedien ausgeschaltet.

Ende September kam es zu Ausschreitungen bei einer von der Polizei genehmigten friedlichen Demonstration, als Mitglieder der "sandinistischen" Partei (FSLN) gewaltig einschritten, um die "Vaterlandsverräter", "Rechtsextremisten" aus "ihrem Territorium" zu verjagen. Mit von Rechtswegen verbotenen Waffen wurde attackiert und dies offensichtlich durch Kräfte, die vom Präsidenten persönlich geordert worden. Wochen danach wurden noch immer kein Prozess aufgenommen, was wohl auch damit zu tun hat, dass Funktionäre der Regierung und Abgeordnete in die Taten verwickelt waren und dies durch Bilder in den Medien eindeutig zu beweisen ist. Selbst der Menschenrechtsbeauftragte der Regierung sowie die Ministerin für Regierung verteidigten die Geschehnisse. Nun stellt sich auch heraus, dass bereits seit Monaten gegen verschiedene Organisationen ermittelt wird, ohne dass eine Anklage vorliegt, geschweige denn diese informiert werden.

Doch am 22. September blieb hier alles stehen und liegen, um vor dem Fernseher sitzend langsam zu begreifen, was gerade in diesem Land passiert. Es bildete sich die

"Frauen-bewegung Blanca Arauz" mit der Mission „die Ehre und Moral des Präsidentenpaares Daniel und Rosario vor den Angriffen der unmoralischen, imperialistischen Frauenbewegung zu verteidigen“. Außerdem schrieben sie sich auf die Fahnen die wirklichen Bedürfnisse der Frauen in Nicaragua zu verteidigen, nicht so wie die „Verräterinnen des Sandinismus“, welche das Recht über den eigenen Körper entscheiden zu können und die Möglichkeit der therapeutischen Abtreibung als allgemeine Notwendigkeit betrachten. Die Frauen, welche sich dort positioniert en und mit einer unglaublichen Abwertung über uns gesprochen haben, sind Frauen, die mit der Venancia groß geworden sind und aus der Gegend kommen. Und nicht nur das. Eine von ihnen, als sie politisch verfolgt worden ist unter Alemán, wurde von den Venancias und anderen unterstützt, versteckt und verteidigt. Heute wendet sie sich gegen ihre ehemals Verbündeten, lässt sich kaufen und setzt alles daran andere für "ihre Sache" zu gewinnen, zu kaufen, zu manipulieren. Mitglieder unseres Frauennetz in den nördlichen Gemeinden werden regelrecht bedroht sich anzuschließen. Es winken verlockende Versprechungen, besonders wenn man finanziell nicht sehr abgesichert ist – und wer ist das hier schon.

Kurz später wurde bekannt, dass die Kontrollstelle für Zivilassoziationen (MIGOB) 17 NGOs und Bewegungen den Verleih ihrer juristischen Person an andere Organisationen zur Last legte, sowie die Untersuchung der Beschuldigungen der Geldwäsche einleitete. Die Mehrheit der Beschuldigten sind Frauenorganisationen und kritisch gegenüber dem Vorgehen der Regierung. In dieser Situation zieht Zoilamérica Narváez ihre Anzeige gegen den nicaraguanischen Staat vor der ständigen Kommission der Menschenrechte (CIDH) wegen sexuellen Missbrauchs gegenüber keinem geringeren als ihrem Stiefvater Daniel Ortega zurück, die seit zehn Jahren bestand und nie zu einem Prozess führte. Auch wenn man diese Entscheidung respektieren muss, heißt dies nicht, er sei unschuldig. Dass der Strafbestand ungeprüft und unbestraft bleibt, lässt die Anschuldigungen vor der Öffentlichkeit „zu einer Sünde werden, und Sünden verzeiht die katholische Kirche“ ja bekanntlich, vor allem wenn es sich um Freunde handelt. Dass der Präsident statt über die Verfassung, lieber über die Bibel Reden hält, scheint hier schon lange keinen mehr zu verwundern.

Doch hier hört die Kette der Ereignisse noch lange nicht auf. Als sich Anfang Oktober eine Gruppe Jugendliche vor dem offiziellen staatlichen Kanal 4 versammelten, wurden sie von Mitarbeitern sowie Zivilbevölkerung angegriffen. Der Kanal berichtete später, er wäre Opfer einer der von den USA finanzierten Attacken geworden. CINCO und MAM erhielten letzte Woche den Räumungsbefehl und wurden unter Drohungen und einem enormen Polizeiaufgebot ausgeräumt. Ohne überhaupt eine Anklage zu haben, geschweige denn einen gerechtfertigten Durchsuchungsbefehl, werden einfach Dokumente, Computer und anderes geräumt, wahrscheinlich um dann in der Untersuchung IRGENDetwas zu finden. Es spielt überhaupt keine Rolle, dass diese Organisationen und Bewegung laut der Gesetzeslage völlig legal sind, transparente Finanzen haben und ihre alljährlich vorgelegten Bilanzen immer abgesegnet worden sind.

Die Vorwürfe alle Bewegungen seien aufgrund des Fehlen einer juristischen Person illegal, hat überhaupt keinen juristischen Rückhalt, aber wenn man sich hier an die Verfassung und an die Gesetze halten würde, wären wir im Paradies. Hier wird einfach wirklich nach anderen Spielregeln gespielt, auch wenn mich das immer wieder erschüttert. Neben all diesen Vorfällen wird die Kampagne der von Ortega und seiner Frau gepredigten Liebe und Versöhnung immer stärker. Ungestört von Verfassungsartikeln wird alles mit den Bannern der Frente zu geleistet. Ihr Lieblingslogan: „Die Liebe ist stärker als der Hass.“ Na da.

Unter dem selbigen werden Leute an den Kreisverkehren Managuas versammelt, die den ganzen Tag mit ihren Parteifähnchen in der Hand dort beten. Dafür werden ihnen 10 Dollar täglich gezahlt. So kann man seinen Lebensunterhalt auch zeitweilig bestreiten, vor allem wenn man sonst von weniger als einem Dollar am Tag lebt oder als Bananenplantagen –Geschädigter seit Jahren auf Abfindung wartet und unter Plastikplanen vor dem Nationalpalast haust. Nebenbei werden staatliche Projekte zum sozialen Wohnungsbau, der landwirtschaftlichen Subvention und gegen den Hunger verwirklicht. Man mag diese Programme jetzt als die positive Seite betrachten, auch wenn sie ihre Mängel haben, oder aber als Bewusstseinsmanipulation. Ich kann und werde darüber nicht urteilen.

Unter den nun zur Abrechnung gebetenen Organisationen ist auch die Grupo Venancia. Es wurde unter anderem die komplette Buchhaltung seit 2003 verlangt und ein Eingabetermin für den folgenden Tag festgelegt, was es unmöglich machte, alle verlangten Dokumente vorzulegen, auch wenn alle Dokumente in Ordnung sind und von den selben Behörden jedes Jahr abgesehen wurden. Die Venancia hat sich zwar präsentiert, aber nur mit einer Erklärung und steht nun kurz vor dem zweiten Termin, in dem aber nur ein kleiner Teil der Dokumente eingefordert wird. Unverzüglich nach der Präsentation vor dem Ministerium traf der schriftliche Durchsuchungsbefehl ein.



Das führte dazu, dass wir zunächst von Reportern belagert wurden und das ganze Wochenende wichtige Dokument an sichere Orten kopiert wurden, um im Falle des Falles vorbereitet zu sein, auch wenn die Konfiszierung von Computern wie bei CINCO ein schwerwiegendes Problem wäre. Das ganze Wochenende und auch die letzten Tage hatten wir Dauerbesuch von solidarischen Freunden und Organisationen, um im Moment der Durchsuchung unterstützt zu werden und

Zeugen zu haben. Es kam jedoch seither niemand. Offensichtlich schont uns die Tatsache, dass wir nicht in Managua ansässig sind und deswegen die matagalpinische Polizei anrücken muss. Doch teils wurde erreicht, was man wollte ohne hier einzutreffen – wir wurden zeitweilig lahm gelegt. Zunächst wurden alle Aktivitäten abgesagt. Der Stress und Druck der letzten Tage hat eine starke physische und psychische Ermattung zurückgelassen. Es fällt schwer einen klaren Gedanken zu fassen, einen kühlen Kopf zu bewahren und Strategien für die nächsten Wochen zu beraten. Zumal niemand weiß, wie weit diese Kampagne gehen wird und was mit der Finanzierung passiert. So liegt der Schwerpunkt gerade auf der juristischen Verteidigung gegen die unberechtigten Vorwürfe und gegen die illegale Vorgehensweise der Behörden.

Dazu gehört die Verwischung von Verantwortlichkeiten der verschiedenen Behörden

und der Verstoß gegen verschiedene Artikel der Verfassung, wie zum Beispiel Art. 26, der festlegt, dass jeder das Recht hat zu wissen, weswegen man gegen sie ermittelt. Ohne all die Grundrechte wie Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit und viele mehr aufzuzählen.

Am Dienstag konnten wir jedoch auf Angebot einer befreundeten Band aus Matagalpa ein Solidaritätskonzert veranstalten, auch wenn wir keine öffentlichkeitswirksame Werbung gemacht haben. Es war das erste Mal, dass man wieder Leben im Projekt spürte und es hat uns allen sehr gut getan und Kraft gegeben neue Wege zu suchen.

Die „schwarze Liste“ der Organisationen, die in staatlichen Medien erwähnt und angegriffen werden, wird immer länger. Darunter viele der Venancia nahstehende, Geldgeber und von uns mit initiierte Projekte. Was uns außerdem alle sehr beunruhigt ist die Polemik, Politik wäre ausschließlich die Sache der Parteien, zumal ja mittlerweile nur noch ausgewählte Parteien am politischen Geschehen teilhaben dürfen. Es wird grundsätzlich das Konzept der Zivilgesellschaft und damit die Existenzberechtigung von nichtstaatlichen Organisa-tionen und Zusammenschlüssen angezweifelt, verneint, kriminalisiert.

Daniel Ortega bezeichnet uns als Imperialisten, extreme Rechte, Hexen, Atheisten, Lesben („von zweifelhafter Sexualität“ im Diskurs von Rosario) , Familienlose, Illegale, Geldwäscher und Ausländer/“chelas“.

Sich gegen „das Imperium“ stemmend, profiliert Daniel sich dann als „Linker“. Kann mir mal bitte jemand erklären, was eigentlich die Linke sein soll??? Es mag sein, dass sich viele beispielsweise von der katholischen Kirche gelöst haben, aber seit wann ist das eigentlich ein Verbrechen, dass ein Staat mit laizistischen Prinzipien anklagen darf?

Wenn dieser ganze Prozess zu etwas nützt, dann ist es wohl die Tatsache, dass sich die Fronten klären. Geglaubte Verbündete schlagen sich auf die andere Seite – manche offen, die meisten hinterrücks. Gleichzeitig finden sich neue Allianzen. Auch wenn die eigenen Reihen dünner werden, wissen die anwesenden Personen, wofür sie anwesend sind.